

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	16 (1909)
Heft:	3
Rubrik:	Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

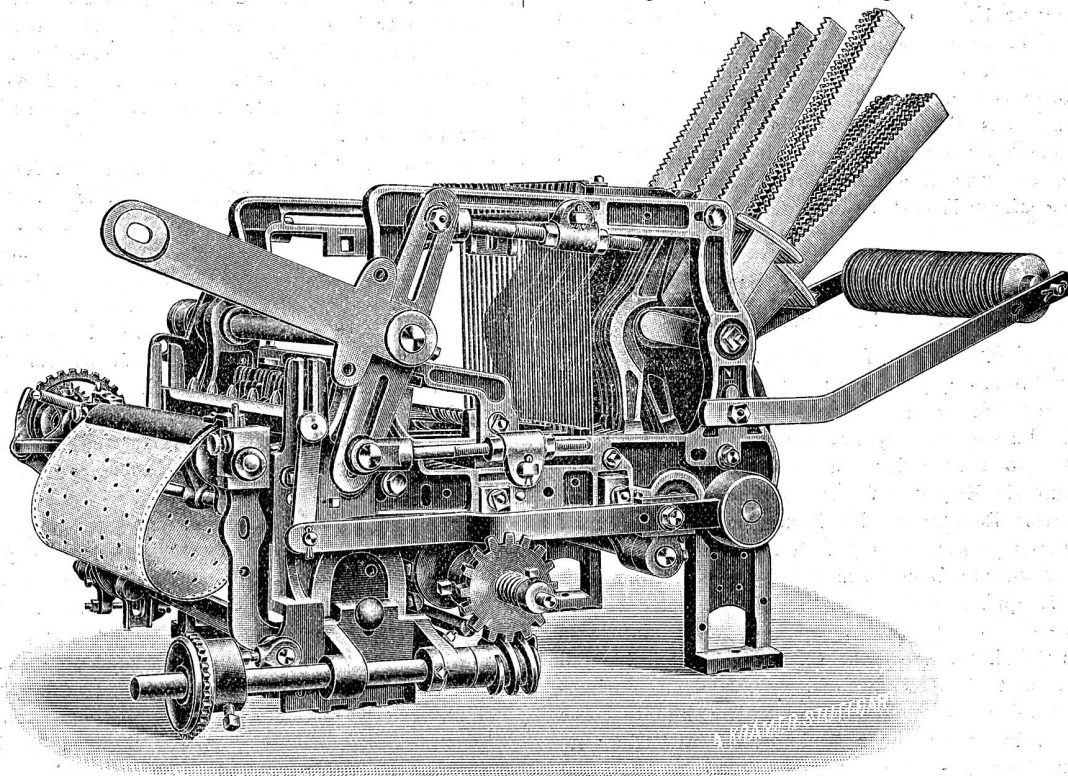
Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arten der Wäsche-Kombinationen haben sich in diesem Winter überraschend gut eingeführt. Doch nach Ansicht von Mr. Boyer bedeutet das alles nur eine vorübergehende Mode, die von den Schneidern den Damen gegen ihren Willen und persönlichen Geschmack aufgedrängt wird. Nach allen diesen Ansichten führte die Moderevolution vom letzten Frühjahr keine ständige Umwandlung der weiblichen Tracht herbei, sondern nur eine Mode, vorübergehend wie so viele vor ihr. Das heutige Mode-Ideal in Paris ist nicht weit von dem entfernt, das die deutschen Künstler und Künstlerinnen auf kunstgewerblichem Gebiet mit ihrer neuen Tracht anstreben: die lang fließende Linie, in schmalen Umrissen den Körperformen folgend, weiche

(Gewichtchen) gruppenweise in oder ausser Tätigkeit gesetzt werden können, wobei die bekannten Doppelreihen Holzkarten so gesteckt werden, dass die eine Bindung, z. B. Kettatlas, auf die vordere Lochreihe und die andere Bindung, Schussatlas, auf die hintere Lochreihe gesteckt wird. Es muss also nur der bestimmte Bindungsrapport auf die Holzkarte gesteckt werden. Bei 5er Satin z. B. 5 oder 10 Karten.

Eine 20-schäftige Maschine ist dabei in 4 Gruppen zu je 5 Schäften eingeteilt. Die zugehörigen Platinenhebel können nach Belieben auf die eine oder andere Bindung eingestellt werden, sodass die Würfelbindungen in unbegrenzter Abwechslung erstellt werden können.



Stoffe, die von Unterkleidung nicht in ihrem Fall behindert werden und schliesslich ausdrucksvolle Farben sowie stilvolle Stickereien als Verzierung.

--- Technische Mitteilungen ---

Patentierter Schaffmaschine mit gruppenweisem Bindungswechsel für Servietten und Tischtücher.

Die hier beschriebene und illustrierte Doppelhub-schaffmaschine wird von der in Textilkreisen bestbekannten Firma Gebrüder Stäubli (vormals Schelling & Stäubli) in Horgen (Zürich) gebaut.

Diese Schaffmaschine wurde speziell konstruiert zur Herstellung von Servietten und Tischtüchern. Das Prinzip beruht darin, dass die bekannten Platinenhebel

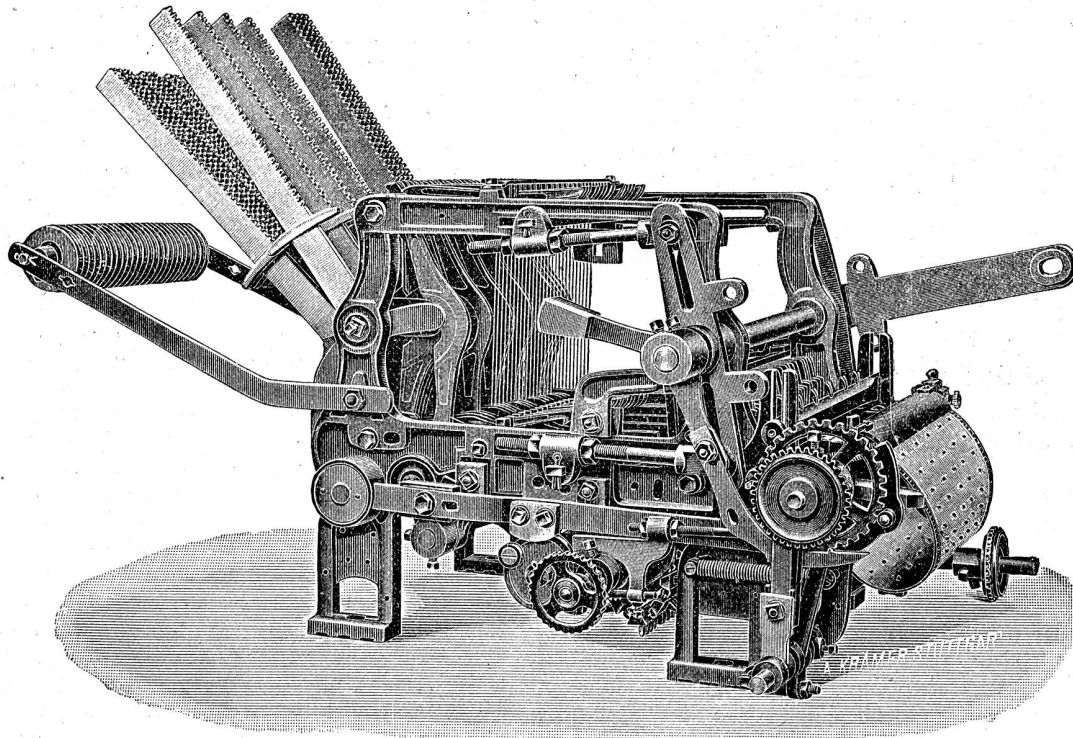
Die Umsteuerung der Platinenhebel wird durch Hakenplatinen und speziell geformte Kniehebel bewirkt. Die Hakenplatinen werden durch eine endlose Papierkarte betätigt, welche von der Schaffmaschine selbst auf je 5 oder 10 Schuss nur eine Teilung vorgerückt wird.

Die Bewegung des Holzzyinders mit der Bindungskarte geschieht von der oberen Webstuhlwelle aus mittel Kette und Schneckengetrieb. Von der Zylinderwelle aus wird mit Stirnrädern und Rollenscheibe auch die Bewegung des Messers für die Hakenplatinen und den Papierkartenzylinder abgeleitet. Die Stirnräder können ausgewechselt werden, sodass der Bindung entsprechend, die Bewegungen auf 4, 5 oder 8, 10 Schuss erfolgen.

Auf der Papierkarte werden nur Löcher geschlagen, wenn die entsprechenden Schaffgruppen die Bindung wechseln sollen, und da die Karte selbst nur alle 4, 5, 8 oder 10 Schuss um eine Teilung geschaltet wird, so

ergibt sich auch für ganz grosse Rapporte nur eine kurze Papierkarte. Das Papier hat auf 1 Meter Länge 166 Teilungen (Eichellöcher). Schaltet man z. B. alle 10 Schuss, so entspricht 1 Meter Papier einem Rapport von 1660 Schuss, so dass man mit Leichtigkeit 4000—6000 Schuss lange Rapporte, wie solche bei Tischtüchern vorkommen, unterbringen kann.

Die Maschine arbeitet mit Doppelhub von der untern Welle aus, was bekanntlich sehr ruhige Bewegungen zur Folge hat und grosse Tourenzahlen des Webstuhles erlaubt. Die Maschine arbeitet per Minute zuverlässig bis 160 Touren. Sie kann für genannte Zwecke als sehr gute und leistungsfähige Maschine bestens empfohlen werden.



„Ideal“-Kork-Terrazzo-Böden.

Reinlichkeit und Schutz gegen Feuchtigkeit, Kälte, Staub, Mikroben, Bakterien, üble Bodenausdünstungen aller Art sind die Grundlagen menschlicher Hygiene. Ueberall in Geschäftshäusern und Fabriken, wie auch in Wohnhäusern, wo auf tadellose Hygiene gehalten wird, ist man bestrebt, Fussböden so zu erstellen oder zu verbessern, dass sie gegen Krankheitserreger jeder Art Schutz bieten, den äusseren Einflüssen möglichst Widerstand leisten und sich auf möglichst einfache Weise reinigen lassen.

Einen solchen Ideal-Fussboden hat Herr Alpsteg, Gründer der Schweizer, Kork- und Isoliermittelwerke in Dürrenäsch (Aargau) in dem modernen Kork-Terrazzo-Belag — der, obwohl alle Vorzüge in sich vereinigend, zu mässigem Preise erstellt werden kann — erfunden und denselben durch Schweizer und Auslandpatente schützen lassen.

Kork-Terrazzo „Ideal“ besteht in seiner Haupt-

sache aus imprägniertem Kork, dessen kleinste Teile mit einem chemischen Präparate gebunden, zu einem gegen alle atmosphärischen Einflüsse widerstandsfähigen, fugenlosen, elastischen, schalldämpfenden, fusswarmen, feuer- und fäulnissichern Belage erhärten.

Kork ist bekanntlich der schlechteste Wärmeleiter, spezifisch sehr leicht, zäh und elastisch, er isoliert, als Bodenbelag verwendet, einerseits die aus der Erde entsteigenden Dünste, Feuchtigkeit und Kälte, und konserviert anderseits die künstliche Zimmerwärme. Dieser Bodenbelag hat somit schon in dieser Beziehung enorme Vorzüge gegenüber sog. Magnesit-Steinholzböden, die gegenwärtig unter allen möglichen anzüglichen Namen, fugenlos und in gepressten Platten,

Reklame machen, jedoch nicht das leisten, was man sich davon verspricht, hauptsächlich keine isolierende Wirkung haben und im Winter unangenehm kalt zu begehen sind. Kork ist zudem niemals der Fäulnis unterworfen wie Sägspäne, Holzmehl etc., woraus genannte Produkte in der Hauptsache bestehen.

Kork-Terrazzo kann in jeder beliebigen Farbe, auch geschliffen und poliert, nach Wunsch auch mit Ornamenten, Bordüren, Wandfriesen etc. erstellt werden.

Kork-Terrazzo ist für Etagenböden von ausserordentlichem Vorteil, weil überaus schalldämpfend und angenehm, fast geräuschlos zum Begehen.

Ebenso ist Kork-Terrazzo, zufolge seines grossen Isoliereffektes, bei eventuellen Brandfällen gegen die Fortpflanzung des Feuers von Etage zu Etage sehr widerstandsfähig.

Die Art der Reinigung der Kork-Terrazzo-Böden ist die denkbar einfachste: Geschliffene und polierte Böden werden gewöhnlich nur mit einem feuchten

Lappen aufgezogen, bei stärkerer Verunreinigung mit lauem Sodawasser aufgebürstet und alle 3—4 Wochen einmal mit Bodenglanzöl oder Bodenwischse, wie ein Parkettboden, behandelt. Unpolierte Terrazzo-Korkböden in Korridoren, Hausfluren etc. werden einfach durch Fegen und Abschwemmen gereinigt.

Kork-Terrazzo wird auch in beliebig abgepassten und façonnirten Stücken als Fusslamberien, Wandverkleidung, Unterlagen für elektrische Maschinen und Apparate etc. etc. nach Vorschrift prompt und billig geliefert.

Zufolge der hervorragenden Eigenschaften der Kork-Terrazzo-Beläge und ihrem eleganten Aussehen eignen sich dieselben, wie kein anderes Material, als Fussböden, Fusslamberien, Wandverkleidungen, Treppenstufen etc. für Geschäftshäuser und Fabriken jeder Branche. Ferner überall da, wo auf einen fugenlosen, feuersicheren, fusswarmen, elastischen, schalldämpfenden, leicht zu reinigenden, absolut hygienischen Fussboden Wert gelegt wird, wird „Ideal“-Kork-Terrazzo den Belag der Zukunft bilden.

Die Brandversicherungsanstalten haben die genannten Böden grundsätzlich als „harten Belag“ anerkannt und begrüssen es, dass durch den billigen Preis diese hygienischen Böden überall zugänglich gemacht werden können.

Eine neue Hohlraum-Kurbelstickmaschine

ist im Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen vom 25. Januar bis 6. Februar von der durch ihre Hohlraummaschine rühmlich bekannten Firma Gebrüder Gegauf in Steckborn zur Besichtigung ausgestellt worden. Die Maschine ist jeweils Dienstags und Mittwochs in Gang zu sehen.

In ihrer äusseren Form ähnlich der Cornely-Kettenstickmaschine, besitzt die neue Gegauf-Kurbelmaschine einen drehbaren Nadelkopf und Schiffchenträger, sowie einen allseitig sich betätigenden Stofftransporteur, wodurch das zwecks Herstellung von gewundenen Hohl nähten lästige und zeitraubende Drehen des Stoffes vollständig in Wegfall kommt. Ausserdem ist damit die Möglichkeit geboten, alle Stoffgrössen, sowie sämtliche für die Hohl näherei sich eignenden Dessins vom leichten bis zum schwierigen Genre ausführen zu können.

Ein um den Transporteur gelagerter Stoffspanner verhindert das Zusammenziehen des Stoffes, und eine sinnreich konstruierte Vorrichtung gestattet ein tadellos schönes Ausnähen der Ecken.

Im übrigen ist die ganze Maschine gefällig und keineswegs kompliziert gebaut und macht ihren Erfindern Ehre.

~~~~~

### Webschule Wattwil.

(Schluss.)

#### b) Werkmeisterkurs.

Denselben haben alle zu besuchen, welche sich dem Studium der Weberei widmen wollen, um später praktisch

im Fache tätig zu sein. Daher hat eine praktische Lehrzeit voranzugehen, sodass möglichst an alle Kursteilnehmer die gleichen Ansprüche gestellt werden können hinsichtlich der Auffassung des gebotenen Lehrstoffes. Der Kurs dauert ein Jahr, eingeteilt in zwei Hälften, wovon die erste mehr der Schaftweberei resp. der Handkunstweberei, die zweite der Jacquard- resp. mech. Weberei gewidmet sein soll.

#### c) Direktoren- oder Fabrikanten-Kurs.

Besonders fähige Elemente treten über in diesen Kurs und erhalten nun hier eine Ausbildung, welche noch auf alles das hinzielt, was ihnen nützlich sein könnte, um nach Jahren zielbewussten Weiterstrebens eventuell zum Fabrikdirektor zu avancieren oder unter günstigen Umständen zum Fabrikanten zu werden. Für diese Schulung werden vorläufig 6 Monate festgesetzt.

#### d) Musterzeichner-Kurs.

Man denkt sich die Webschule mit einem Musterzeichner-Atelier verbunden, das dafür zu sorgen hat, dass unsere schweizerischen Fabrikanten stets die neuesten Entwürfe erhalten und dem die Aufgabe zugewiesen ist, die auf den Markt gelangenden Neuheiten für unsere Verhältnisse passend umzuformen. Der Leiter dieses Ateliers soll ein von der Schule angestellter Lehrer sein und die uns unterstützenden Fabrikanten haben das Recht, sich diese Institution jederzeit nutzbar zu machen. Die weitere Ausführung der gegebenen Ideen kann dann entweder in den eigenen Fabriken oder in den bestehenden Musterzeichner-Ateliers von Zürich, Basel etc. vorgenommen werden. Weil nun der betreffende Lehrer mit spezieller Ausbildung auch den Unterricht im Freihand- und Musterzeichnen an unserer Webschule erteilt, so wird er die vorzüglich geeigneten Leute in einem Spezialkurs besonders für den Webereizeichnerberuf heranziehen, damit sie später entweder in den Ateliers oder in grösseren Fabriken Stellung nehmen können. Je nach Befähigung wird dieser Schüler noch eine Lehrzeit von 6—12 Monaten nach mindestens einjährigem Webschulbesuch absolvieren müssen. Mit dieser Einrichtung glauben wir unsere Fabrikation wesentlich heben und verfeinern zu können; sie soll das Gegenstück sein zur Stickereizeichnerschule in St. Gallen und wird häufig Veranlassung geben, mit den Industrie- und Gewerbemuseen Hand in Hand zu arbeiten, die Webschule in immerwährender Fühlung mit der Fabrikation halten und dem Lehrpersonal neue Impulse geben.

#### e) Textilkaufmanns-Kurs.

Es ist gewiss wünschenswert, dass diejenigen jungen Leute, welche eine mehrjährige kaufmännische Lehre hinter sich haben und die Absicht bekunden, sich in Webereifabrikationsgeschäften ihre Stellung zu suchen, innerhalb eines dreimonatlichen Kurses an der Webschule die nötigen Warenkenntnisse aneignen. Bei dieser Gelegenheit werden sie mit allen den Rohstoffen genauer bekannt, aus welchen die verschiedenen Gewebe hergestellt werden können; sie lernen den Vorgang beim Weben, soweit sie es brauchen, kennen und etwas beurteilen und werden so in die Lage versetzt, mit den Fachleuten besser, für die Geschäfte erspriesslicher, zusammen zu arbeiten. Dieser Kurs wird auch nützlich sein, namentlich für Zollbeamte, und soll periodisch abgehalten werden.